

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 6 (1784)
Heft: 41

Artikel: Widrige Wirkung des Essigs bei faulen Ausdünstungen
Autor: Am Stein
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

befördert, was also den Magen stärkt, und einen häus-
gern Zusatz der Verdauungssäfte erreget, folglich bittere
und gewürzhafte Kräuter in einem richtigen Verhältniß
zu den übrigen. Diese dienen zugleich das schleimichte und
zähe aufzulösen, und der Säure, so wie einer ansangens-
den Fäulung, zu widerstehen. Sie reizen zum Getränk
und vermehren den Appetit. Hieher gehört der Gebrauch
und Nutzen des Salzgelecks bei dem Melkvieh.

(Die Fortsetzung folgt.)



Widrige Wirkung des Essigs bei faulen Ausdünstungen.

Es ist in dem 46. Stücke des vorigen Jahrgangs dies-
ser Wochenschrift eines Mittels gegen die schädlichen Aus-
dünstungen der heimlichen Gemächer und Kloaken gedacht
worden, das in Frankreich ausfindig gemacht, und ans-
fangs mit grossem Beifall aufgenommen worden ist; der
Urheber dieses sogenannten *Antimephique* war ein
gewisser Herr Janin, und das vorgeblliche Mittel selbst
bestand in einem geschwächten Weinessig. Wir müssen
neuern Erfahrungen zufolge, besonders nach den Beobach-
tungen des Herrn Cadet von Gassicourt, die in dem
Encyclopedischen Journal bekannt gemacht worden sind,
die Behauptungen von der guten Wirkung der Säu-
ren zur Verbesserung des Mephitisimus geradezu wider-
rufen.

Es ist heut zu Tage erwiesen, daß dergleichen Ver-
wahrungsörter des Unrathes mehr oder weniger von einer
Materie enthalten, die in der Chemie mit dem Namen

Schwefelleber

Schwefelleber bezeichnet wird, und die in einer genauen Verbindung oder Auflösung des Schwefels mit einem alkalischen Salze besteht, daher der schädliche Geruch dieser Därter mit dem von faulen Eiern übereinkommt. Nun ist längst bekannt, daß alle Zumischung von Säuren, besonders des Weinessigs, diesen häßlichen Geruch bei der Schwefelleber vorzüglich entwickelt und vermehrt, man hätte also gleich anfangs das Gegentheil von dem, was Herr Janin versprach, vermuthen sollen. Indessen da er seine Behauptungen durch angebliche Erfahrungen unterstützte, so konnten sie auch nur durch neue Versuche entweder bestätigt, oder widerlegt werden.

Diese Versuche wurden in Gegenwart besonders dazu ernannter Abgeordneter von der Königl. Akad. der Wissenschaften, und der Gesellsch. der Aerzte, und zwar dem Willen des Königs gemäß, unter der Direction des Herrn Janin selbst angestellt und wiederholt. Ungeachtet sich dieser alle Mühe gab, den Nutzen seiner Erfindung und die Untrüglichkeit seines angegebenen Mittels darzuthun, so fielen doch die Erfahrungen so sehr zu seinem Nachtheil aus, daß daraus nicht bloß etwa die Unzulänglichkeit seines Mittels, sowohl in Absicht des üblen Geruches, als der Sicherheit der Personen, die sich in solche, selbst für das Leben verdächtige, Därter wagen müssen, erhellte, sondern deutlich genug erwiesen wurde, daß der Eßig bei-des, sowohl den üblen Geruch, als die Gefahr, nur noch zu vermehren diene. Einer von denen Arbeitern, die sich auf Herrn Janins zuversichtliche Ermunterung der Gefahr ausgesetzt hatten, blieb dabei todt, drei andere waren dem Tod nahe, und der üble Geruch der aufsteigenden Dämpfe war bei allen angestellten Versuchen für Federmann unerträglich.



Die vorhergehenden Versuche des Herrn Janin hatten nur darum einen scheinbaren guten Erfolg, weil solche an ohnedem ungefährlichen und mit keinen mephitischen Dämpfen beladenen Orten angestellt wurden, und das gute Vorurtheil für den Eßig zur Verbesserung aller fäulenden Ausdünstungen, verbunden mit dem Enthusiasmus für eine so gemeinnützige Entdeckung, sein Vorgeben annehmlich machten. Herr Janin scheint auch darum nur einen geschächten Eßig angerathen zu haben, weil die übeln Wirkungen von einem starken Eßig nur desto auffallender hätten seyn müssen.

Uebrigens musste man nach diesem schlechten Erfolg des Versuches mit Säuren beinahe nothwendig auf Versuche mit alkalischen Dingen fallen. Auch hat Herr M a r c o r e l l e Baron d' Escal e erwiesen, daß Kalchwasser von abgelöschtem lebendigem Kalk, mit einem fixen festen oder flüssigen Laugensalz geschärft, das beste und vielleicht das einzige Mittel sey, die mephitischen Dünste solcher Dörter zu verbessern, wovon wir die ausführlichere Nachricht künftig unsern Lesern mitzutheilen gedenken.

am Stein.



Der Schmetterling und die Raupe.

Eine Fabel.

Sein schöner bunter Schmetterling,
Ein leichtes flatterhaftes Ding,
Fand eine Raupe im grünen Gras:
O Schande! schrie er, was ist das!
Ihm rief ein Staar herab vom Thurm:
Es ist was du einst warst, ein Wurm!

am Stein -